

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 8.-	Mk. 9.20
„ Halbjahr	„ 4.-	„ 5.60
„ Vierteljahr	„ 2.-	„ 3.30
„ einen Monat	„ 1.50	„ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr

3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter n. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagessprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:
bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.
Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 113.

Freitag, 23. April 1915.

49. Jahrgang.

Konzertprogramm für Freitag Seite 2.

Der Taunus — freies Reiseziel während der Kriegszeit.

Das Kriegsministerium hat zur Sicherung der Grenzen und Grenzgebiete unseres deutschen Vaterlandes während des Krieges einen Erlass herausgegeben, der für das Reisen verschiedene Beschränkungen auferlegt. Besonders betroffen sind im Westen die Gebiete der Vogesen und der Mosel, im Osten die Provinz Ostpreussen. Verkauf, Vertrieb und Verwendung von Wegekarten, Lageplänen, Panoramen und schliesslich auch von ausführlichen Führern ist in einer Entfernung von 100 Km. von unseren Grenzen jedenfalls verboten. Auch für den Rhein, die Rheingebiete, die Vogesen und teilweise für den Schwarzwald gilt das Verbot. Es ist wohl anzunehmen, dass die grosse Rheinschiffahrt es den Reisenden ermöglicht, die Schönheiten der Ufer und der anschliessenden Gebiete, die wohlbekannten Städte und berühmten Burgen wie alljährlich zu besuchen, und dass an Hand von zulässigen Prospekten auf Wissenswerthes hingewiesen wird. Für das Moselgebiet, die Eifel und die Bayrische Rheinpfalz sind sämtliche vorhandenen Führer und Wegekarten eingezogen. Der Schwarzwald wird besonders im Badischen von dem Verbot betroffen; hingegen kann für den Schwäbischen Schwarzwald das vorhandene Material geliefert werden. Das Gebiet des Bodensees, die Bayerischen Alpen, die Fränkische Schweiz, das Fichtelgebirge, der Bayerische und Böhmerwald, das Erzgebirge, die Sächsische Schweiz, der Harz mit dem Kyffhäusergebirge, die Weserberge und der Teutoburgerwald, Thüringen, Spessart, Rhön, Odenwald und schliesslich der Taunus sind von dem Verbot in keiner Weise betroffen. Hier sind jeder Führer und jede Karte ohne Einschränkung zu benutzen.

Gesellschaft und Kurleben.

Neu eingetroffene Offiziere: Leut. Buchwald (Breslau); Hauptm. Dechert (Weiler); Major Donalies mit Fam. (Danzig); Hauptm. Fiehl mit Gemahlin (Stettin); Hauptm. Gepar mit Gemahlin (Darmstadt); Leut. Grillo mit Gemahlin (Oberhausen); Offizier v. Hecker (Strassburg); Leut. Hermann mit Gemahlin (Godesberg); Hauptmann Heynen mit Gemahlin (Berlin); Leut. Koch (Hannover); Leut. Köber (Frankfurt); Major Koemach (Zabern); Leut. v. Mallinckrodt (Köln); Major Paschke (Wreschen); Stabsarzt Dr. Praetorius (Berlin); Hauptm. Puscher (Graudenz); Major Terner mit Gemahlin (Münster); Oberstleut. Thermann (Elberfeld); Leut. z. S. Wehrmann (Kiel); Hauptm. Wilken mit Gemahlin.

Aus dem Kurhaus.

Vorzugskarten zum Kurhaus.

Vorzugskarten zu 10 Mark und 5 Mark fürs Kurhaus werden wie seit Kriegsbeginn auch weiterhin ver-
ausgabt bis zum Schlusse des Krieges an

Ehefrauen und Kinder von Offizieren, Ärzten und Beamten, die infolge des Krieges ihren Wohnsitz vorübergehend hierher verlegt, oder bei Verwandten Aufnahme gefunden haben, oder sich zur Pflege im Felde verwundeter Gatten, Väter, Söhne und Brüder hier aufhalten, weiter an Reichsangehörige, die genötigt waren, ihren Wohnsitz aus den Grenzorten nach Wiesbaden zu verlegen, und an Reichsangehörige, die sich infolge Ausweisung aus Feindesland vorübergehend hier aufhalten. — Der Magistrat hat sich erst kürzlich in einer Sitzung damit einverstanden erklärt, dass für diese oben genannten Personen kein Kurtaxzwang eingeführt werden soll.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— **Gutes Wetter.** Nach den Mitteilungen der Wetterpropheten können wir voraussichtlich noch für einige Tage mit dem Fortbestand der heiteren überaus milden Witterung rechnen.

— **Die Hotelbesitzer und die Fremdwörterbekämpfung.** Der Verein der Berliner Hotelbesitzer hat sich mit der Verfügung des Berliner Polizeipräsidenten beschäftigt, die sich gegen den Gebrauch überflüssiger fremdländischer Bezeichnungen auf Schildern richtet, und dabei zum Ausdruck gebracht, dass die Verfügung in dieser Form über das Ziel hinausschiesse. Jetzt hat der Vorstand des Berliner Hotelbesitzervereins zu der Angelegenheit in einem Rundschreiben Stellung genommen, das er an die Hotelbesitzer der Reichshauptstadt versendet. In dem Rundschreiben heisst es: „So anerkannt ist die Reinigung unserer deutschen Muttersprache von lästigen Fremdwörtern ist, so sind doch bei der Ausführung der Verfügung des Polizeipräsidenten bereits erhebliche Missgriffe vorgekommen. Unter anderem ist das Wort „Portier“ und das Wort „Pension“ beanstandet worden. Ferner sind wiederum eine Anzahl Hotelfirmen als fremdländische Bezeichnungen gekennzeichnet worden. Für Worte wie Pension und Portier gibt es keine brauchbaren deutschen Übersetzungen; die Beseitigung alter wohlbekannter Hotelnamen, deren Bekanntmachung in Fremdenkreisen meistens grosse Mühe und Opfer erfordert hat, ist eine direkte wirtschaftliche Schädigung für den betreffenden Hotelbesitzer.“ Der Berliner Hotelbesitzerverein beabsichtigt, eine dringende Eingabe an das Berliner Polizeipräsidium zu richten und darin um Aufhebung der Verfügung zu bitten.

— **„Unter Hindenburgs Fahnen.“** Am 27. April wird Herr Paul Lindenberg, der ausgezeichnete Schriftsteller und Kriegsberichterstatter, im Turngesellschafts-Saale einen Vortrag über das Thema: „Unter Hindenburgs Fahnen“ halten. Bei dem ungeheuren Interesse, das wohl für alle Deutschen die Persönlichkeit unseres heldenhaften Generalfeldmarschalls hat, dürfte schon der Gegenstand an sich ein zahlreiches Publikum anlocken. Herr Paul Lindenberg aber versteht es überdies in vollendeter Weise, seine Zuhörer vom ersten bis zum letzten Wort zu fesseln und in Spannung zu halten. Unterstützt von über 100 farbigen Lichtbildern, die nach eigenen Originalaufnahmen hergestellt wurden, und die uns das ganze Leben und Treiben an der Front, alle die weltgeschichtlichen Kriegereignisse, vom Feinde zerstörte

Orte, unsern genialen Hindenburg selbst mit seinem getreuen Stabe und seine Truppen in Freud und Leid zeigen, wird der Vortrag des Herrn Lindenberg in lebendigster Weise alle die für unser Vaterland so wichtigen Geschehnisse dort im fernen Osten veranschaulichen. Es ist daher begreiflich, dass in allen Städten, wo der Redner vor dichtbesetztem Hause seine hochaktuellen Schilderungen zum Vortrag brachte, die aufmerksam lauschende Menge dem Vortragenden begeistert Beifall zollte. Kein Geringerer als der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin z. B., der einem Lindenberg-Vortrag beiwohnte, äusserte sich dem Redner gegenüber mit folgenden Worten der Anerkennung: „Wir hätten Ihnen gern noch länger gelauscht, und bedauerten, dass Ihr Vortrag zu Ende war. Sie waren eben überall dabei, das gibt die richtige Farbe und Stimmung! Ich kann es beurteilen, da ich ja auch im Osten geweilt!“ Karten zu dem gewiss auch bei uns alle Kreise im höchsten Maße interessierenden Kriegsvortrage bei Herrn Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16.

— **Residenztheater.** Herr Büller setzt am Samstag sein Gastspiel als „Timotheus Bloom“ in dem seit längerer Zeit hier nicht gegebenen Lustspiel „Rosenmüller und Finke“ fort und beendet es am Sonntag in derselben Rolle. Sonntagnachmittag wird als letzte Nachmittagsvorstellung auf vielseitigen Wunsch das beliebte Lustspiel „Sturmidyll“ zu halben Preisen gegeben.

Hof und Gesellschaft.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preussen trafen zum Besuche am grossherzoglichen Hofe in Darmstadt ein.

Die Gattin von Prof. Ernst Haeckel, Agnes, geb. Hushke, ist im 73. Lebensjahre in Jena gestorben.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. **Gelehrtenarbeit im Kriege.** Über die Tätigkeit unserer Gelehrten im Kriege seien einige weitere Mitteilungen gemacht. Prof. Dr. Rob. Adler, der Wiener Literaturhistoriker, ist Oberleutnant beim Landsturm. Prof. Franz Ballner, der Innsbrucker Hygieniker, steht als Stabsarzt im Felde, ebenso Dr. Gustav Bayer, Pathologe an derselben Universität. Prof. Dr. M. Brendel, der Frankfurter Astronom, steht in Frankreich. Dr. Heinrich Brockmann, Botaniker in Zürich, ist Hauptmann eines Generalstabes. Prof. Felix Ehrenhaft, Physiker in Wien, ist an eine Artillerie-Kadettenschule als Oberleutnant kommandiert. Prof. Ernst Ehrlich, der Rostocker Chirurg, ist chirurgischer Beirat für die Reservelazarette eines Armeekorps. Prof. Felix Exner, Physiker in Innsbruck, hat den Posten eines Lazarettinspektors übernommen. Prof. Wilh. Figgdor, der Wiener Botaniker, war bis zum Februar als Oberleutnant a. D. Inspektionsoffizier der Rekonvaleszenten-Abteilung eines Regiments und wurde dann zurückbeurlaubt. Prof. Walter Goetz, der Strassburger Historiker, ist Hauptmann und Kompagnieführer bei einem bayrischen Regiment. Prof. Anton Grünwald, Mathematiker in Prag, steht als Oberleutnant bei einer Feldhaubitzen-Abteilung. Prof. Rob. Holtzmann, der Giessener Historiker, ist Hauptmann und Kompagnieführer bei der Infanterie. Prof. Ernst Kalinka, klassischer Philologe an der Universität Innsbruck, leitet das Rote Kreuz für Tirol und Vorarlberg. Prof. Ernst Kornmann, Lehrer der alten Geschichte in Tübingen, bildet als Landwehrhauptmann a. D.



S. GUTTMANN

DAS GROSSE
SPEZIALHAUS
FÜR
DAMEN-KONFEKTION
u. KLEIDERSTOFFE



Konzertprogramm für Freitag.

Früh-Konzert.

Konzert des städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.

Vormittags 11 Uhr.

1. Konzert-Ouvertüre Leutner
2. Morgenlied F. Schubert
3. Spielmännlied. Walzer O. Fetrás
4. Gondoliere Fr. Ries
5. Carmen-Fantasie G. Bizet
6. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommer-
nachtstraum“ F. Mendelssohn

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 199. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Deutschlands Stolz, Marsch . . . Ch. Hüttenberger
2. Ouverture zur Oper „Fidelio“ . . . L. v. Beethoven
3. Norwegischer Künstler-Karneval . . . Joh. Svendsen
4. Polonaise aus der Faust-Musik . . . E. Lassen
5. Marsch der Priester und Arie aus
der Oper „Die Zauberflöte“ . . . W. A. Mozart
6. Ouverture zur Oper „Turandot“ . . . V. Lachner
7. Fantasie aus der Oper „Aida“ . . . G. Verdi
8. Unser der Sieg, Marsch E. Wemheuer

Abend-Konzert.

8 Uhr. 200. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Meeresstille und glückliche Fahrt,
Ouverture F. Mendelssohn
2. Zug der Frauen aus der Oper
„Lohengrin“ R. Wagner
3. Arie aus der Oper „Der Zwei-
kampf“ F. Herold
Violine-Solo: Herr Konzertmeister
K. Thomann.
Klarinette-Solo: Herr V. Grimm.
4. Letzter Frühling für Streich-
orchester E. Grieg
5. Eine nordische Heerfahrt, Ouverture . . . E. Hartmann
6. Die Solisten, grosses Potpourri . . . A. Schreiner
7. Kriegsmarsch aus der Oper „Rienzi“ . . . R. Wagner

Neue Jackenkleider

J. Hertz
Langgasse 20.

Neue Blusen

Truppen aus. Prof. Hermann Anders Krüger, der bekannte Schriftsteller, Lehrer der Literaturgeschichte an der Hannoverschen technischen Hochschule, ist als Oberleutnant Regimentsadjutant und erhielt das Eisenerne Kreuz erster und zweiter Klasse.

Die Dame.

— Neue Einzelheiten für die Sommermode. Im „Manufacturist“ lesen wir: Von Wien aus zeigt sich erneut starke Vorliebe für kragen- resp. pelerinenartige Konfektionen, die sogar vereinzelt für Kleider angewendet werden. Namentlich für den neuen Typ „Mantelkleid“, wo man eine Verbindung von gerader Passe mit einem glockigen Pelerinenteil über den Armen liebt, oder überhaupt den Oberrumpf hinten als Zipfelkragen, vorn als Taille behandelt. Eine gute solche Idee ist ein kurzer Kragen aus Taft zu schwarzem Taftkostümrock, er deckt nur etwa zur Hälfte vorn die Bluse, hat aber an jeder Seite lange vertikale Einschnitte, durch welche breite Schalenden aus Taftquerstreifen geleitet sind, die nun westenartig über der Brust gekreuzt und tiefer, in Gürtelhöhe, zu einer grossen Elsasschleife abgebunden sind. Zu den hohen, gezogenen Mieder- rücken (Mieder und lange Passe dicht und kraus eingereiht) bringt Wien ganz kurze, gleichartige Kostüm- kragen, passend zur Bluse gefüttert, die aus einem be- druckten Stoff besteht. Recht schick sind Sommerkleider (Jackenkleider) aus glatten und gestreiften Leinenstoffen,

derart, dass der gestreifte Rock eine glatte Vorderbahn- falte oder je eine glatte, plissierte Seitenbahn erhält. Neuerdings bringt Berlin besonders viel gestreifte oder karierte Seidenröcke zu einfarbigen Atlas- oder dünnen Tuchjacken. Es gibt da so hochgeschlossene Seiden- jacken, dass der oberste Knopf direkt unterm Kinn sitzt, denn sogar der Stehkragen ist vorn zugeknöpft. Zur Er- gänzung ganz leichter, luftiger Sommerkleider gibt es ärmellose dreiviertel lange Chiffonsamt- oder reiche Tuch- umnahmen, aus einem Stück, seitlich zum Durchlassen der Arme mit je einem langen Einschnitt. Dies Kleidungs- stück fällt in ganz zwanglosen Falten an der Figur nieder. Um die neue Mode der faltenreichen oder Glockenröcke für den Sommer nicht zu schwer zu machen (es gehen in einen Rock etwa 6 Meter) stellt man auch bei Wollstoffen diese mit einem leichten Schleierstoff (Voile oder Etamine) zusammen, derart, dass bei Faltenröcken streifenweise dichter und Schleier- stoff aneinandergesetzt wird, bei Glockenröcken geht die Einteilung in die Runde, also gleichmäßig breite Teile aus Wollstoff und Voile oder oft auch Taft. Bei den Faltenröcken im Biedermeierstil können nur leichte Stoffe in Anwendung kommen, diese sind die grosse Neuheit für alle Art Wasch- und Spitzenkonfektion.

Aus den Kriegstagen.

ar. Acht Millionen der Schul-Goldsammlung. Die „Gold in die Reichsbank“-Organisation der deutschen

Philologen, Lehrer, Lehrerinnen und Geistlichen wird nächstens in der Berliner Ausstellung des Zentral- instituts für Erziehung und Unterricht veranschaulicht werden. Die Listen mit den Erträgen der Goldsam- lungen in den Schulen wachsen andauernd und haben jetzt schon die 8. Million überschritten.

Aus andern Badeorten.

— Der Schlesische Bädertag hat eine Entschliessung gefasst, in der er die Erwartung ausspricht, dass von den deutschen Männern und Frauen, besonders in diesem Jahre zu Erholungs- und Badereisen ausschliesslich die heimischen Kurorte auf- gesucht werden, die trotz der ungeheuren Opfer, die der Krieg ihnen auferlegt hat, es sich nicht nehmen lassen, in weitestem Umfange ihre Heilquellen und Einrichtungen in den Dienst kurbefürdiger Kurgäste zu stellen.

— Keine Kurgäste auf Sylt. In einer Bekanntmachung des Sylter Bürgermeisters wird darauf hingewiesen, dass nach der augenblicklichen Kriegslage eine Zulassung von Kurgästen auf der Insel Sylt während der bevorstehenden Sommermonate nicht möglich sei. Ferner wird das Bauen von Burgen am Strande nur in Westerland gestattet. Das Schmücken der Burgen mit Fahnen ist verboten. Eine Stunde nach Sonnen- untergang dürfen der Strand und die Plattform von Zivil- personen nicht mehr betreten werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung
(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690

Hotel Nizza, Wiesbaden

Frankfurterstr. 28, gegenüber dem Augusta Viktoria-Bad.
Behagliches, den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Haus
Vorzügl. Verpflegung. Auf Wunsch Frühstück. Fernruf 323.
Kochbrunnen-Bäder. 17200
Mässige Winterpreise. — Durch den Offiziersverein empfohlen.
Pension. Besitzer: Ernst Uplegger.

Hotel & Badhaus Goldener Brunnen

Goldgasse 12, Telefon 245
Eigene starke Thermalquelle
12 Bäder 7 Mk., 6 Bäder 3.50 Mk. incl. Trinkkur
Getrennte Ruhelräume
6 Kohlensäurebäder 12 Mk.
Besitzer: Louis Weyer.

Hotel Tannhäuser-Krug

Nicolasstrasse 25.
Infolge der eingetretenen Biersteuerung kommt bei mir ein vorzüglicher
Kreuznacher Kehrenberg das Glas zu 30 Pf.
zum Ausschank. 17287
Feine bürgerliche Küche.
Heinrich Krug.

Rheingauer Winzerstube

Bahnhofstrasse 5 □ Telefon 3384
Bürgerliches Weinrestaurant Eigener Weinbergsbesitz
Spezialität:
Naturreine Winzerweine
im Ausschank und in Flaschen zu billigsten Preisen.

Bei Rheuma, Gicht und Ischias,
Gelenkrheumatismus, Neuralgie u.
Muskelschmerzen wirkt „Apotheker
Naschold's“ gesetzlich geschützter

**Emopinol-
Franzbranntwein**
(echt verstärkter Pichtennadel-
Franzbranntwein).

Innserst wohlthuend, kräftigend u.
wirksam u. ist zur Massage unent-
behrlich. Ärztlich erprobt u. emp-
fohlen; 1000 fache Anerkennungen;
Versand nach allen Ländern.
Vertrieb nur Drogerie Moebus,
Tannustr. 25, Telefon 2007.

F. Zimmermann

Kirchgasse, Ecke Friedrichstr.
Modernes Spezialgeschäft
für Papier- und Schreibwaren,
Parfümerien, Toilette-Artikel,
Seifen, Lederwaren, Bijouterien.
Neu eröffnet!

Gitarrenlehrerin

gesucht!
Vorstellen: „Vier Jahreszeiten“
Zimmer 64, Nachmittags 2—3.

Bühnenkünstlerin

durch Krieg ohne Engagement sucht
passende Betätigung. Offerten unter
Nr 17274 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Walhalla - Bunt Theater

früher „Kurtheater“.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
u. d. vornehmsten Spezialitätenprogramm
Sonntags 2 Vorstellungen!
4 und 8 Uhr. 17219

Fischzucht-Anstalt.

Café-Restaurant.

17290

Mitten im Walde, von der Endstation der elektr. Bahn — Unter den
Eichen — in 25 Min. zu erreichen (idyllisch gelegen). — Schönster
Ausflugsort Wiesbadens. Stets frischer Kuchen. — Spezialität: Forellen.

H. Haas Herrensneider
Anfertigung feiner Herrenkleidung
Grosses Stofflager 17199
Tannustr. 13 I St. Ecke Gieselerstr.

Salon für feinen Damenputz

Johanna Kipp, Langgasse 10, I. Etage.

17238

Langjährige Direktrice der Firma Louise Kleinofen.

Als Badesatz bei rheumatischen
und gichtischen Affektionen, neu-
ralgische Muskel- u. Ischiasschmerzen
ist Apotheker Naschold's gesetzl.
gesch.

Emopinol- Badeessenz

(konzentr. Pichtennadelextrakt)
durch ihre wohlthuende, erfrischende
u. nervenstärkende Wirkung von
vielen Ärzten und Kranken als ein
unverzichtbares Mittel, sowie als ein
vorzügl. Stärkungsmittel für Nerven-
u. Herzaktivität anerkannt. 1000-
fache Anerkennungen; Versand nach
allen Ländern. 17276b
Vertrieb nur Drogerie Moebus,
Tannustr. 25, Telefon 2007.

Reizende Villa

in idealer gesunder Lage, gegenüb.
Park u. Wald Freseniusstr. 43. Zier-
u. Gemüsegart., 8 Zimm., Zentralheiz.
unter günst. Bedingung, verkäuflich,
bald oder später beziehb., Näheres
Lion & Co., Bahnhofstrasse.

Hotel und Badhaus „zum goldenen Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder
aus eigener Quelle
per Dutzend Mark 6.—.

Grosse, neu eingericht. Badehalle.

Erstes und ältestes Institut für
Gesichtspflege
Haarentfernung
System Dr. Olsson.
Kirchgasse 17, 1. St.
Frau E. Gronau. 17255

Antike Perlenbeutel,
Stickereien, gest. Teppiche und
antikes Biedermeier-Zimmer zu ver-
kaufen Stiftstrasse 10 part.

nach den Anmeldungen vom 21. April 1915.

Akermann, Hr., Darmstadt	Zur neuen Post	Heubel, Fr., Elberfeld	Palast-Hotel	Petruschke, Hr. Kfm., Charlottenburg	Wiesbadener Hof
Albert, Hr., Stuttgart	Schwarzer Bock	Heymann, Hr. Kommerzienrat m. Fr., Fürth	Nassauer Hof	Pfeil, Hr. Oberrentm. m. Fr., Carden a. Mosel	
Andobad, Hr. Kfm., Mainz	Hotel Central	Heyme, Hr. Kfm., Köln	Wiesbadener Hof		Metropole u. Monopol
Apfelstadt, Hr. Universitätsdozent, Münster i. W.		Hochheim, Fr. Gutsbes. m. Tochter, Göttingen	Hotel Westminster	Pieper, Hr. Hauptm., Köln	Hohenzollern
	Fremdenheim Frank	Hötger, Hr. Kfm., Bonn	Grüner Wald	Pieper, Hr., Menden	Hotel Bender
Appuhn, Hr. Fabrikant, Koburg	Hotel Viktoria	Hoffmann, Fr., Worms	Grüner Wald	Porten, Hr. Kfm. m. Fr., Köln	Zur Sonne
Bachens, Hr. Kfm., Bonn	Hansa-Hotel	Hoffmann, Hr., Elbau	Rose	Protorius, Fr. Prof., München	Nassauer Hof
Barchfeld, Fr., Kassel	Schützenhof	Hoffmann, Fr. Dr. m. Sohn, Remscheid	Weisses Ross	Quilling-Proschner, Fr. m. Begl., Frankfurt	Rheinstr. 56 II
Barbels, Hr. Kfm., Leipzig	Gr. Burgstr. 17 I	Hoyberg, Hr. m. Bed., Berlin	Rose	Rabenstein, Hr. Cand. agr., Michelfeld (Unterfr.)	Schützenhofstr. 16 II
Bartel, Hr., Niederblossnitz	Adler Badhaus	Huperts, Hr. Kfm., Frankfurt	Einhorn	Rehde, Hr. Kfm., Hohentrieburg	Hotel Central
Bauer, Fr., München	Weisses Ross	Huss, Hr. Hegemeister, Welschneudorf	Weisse Lilien	Richard, Hr. Oberlehrer, Düren	Hotel Fuhr
Baum, Fr., Länburg	Würzburger Hof	Iskenius, Hr. Apotheker, Neidernsberg	Weisses Ross	Rickmers, Fr., Hamburg	Hohenzollern
Becker, Fr., Homburg	Grüner Wald	Jacobsthal, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Rickmers, Fr. m. Fr., Bremen	Rose
Beerth, Hr., Rüdesheim	Hotel Central	Jacoby, Hr. m. Fr., Berlin	Hessischer Hof	Rohr, Hr. Kfm., Waltershausen	Grüner Wald
Belkoms, Fr. Dr., Stettin	Hotel Cordon	Jamische, Hr. Kreisassessor Dr., Reichenbach	Westfälischer Hof	Baronin von Rothkirch-Trach, Ober-Peilau i. Schlesien	Taunusstr. 67
Belmont, Hr. Kfm., Charlottenburg	Schwarzer Bock		Hotel Fuhr	Rothschild, Hr. Kfm., Köln	Nassauer Hof
Beilstein, Hr., Bogen	Hospiz Immanuel	Janshen, Hr. stud. mus., Horrem	Hotel Fuhr	Rubarth, Hr. Geh. San.-Rat Dr., Niedermarsberg	Weisses Ross
Belz, Hr. Kfm., Marburg	Hotel Central	Janshen, Fr. Rent., Horrem	Hotel Fuhr		Hotel Vogel
Bleichschmidt, Fr., Leipzig	Metropole u. Monopol	Japing, Hr. Hauptm., Kgl. Oberförster m. Fr., Strassebersbach	Prinz Nicolas	Rücker, Hr. Kfm., Iserlohn	Augenheilstalt
Bloissem, Fr., Düsseldorf	Kaiserbad		Grüner Wald	Rühl, Hr. Rent., Schkeuditz	Weisse Lilien
Bode, Hr. Obergeringenieur, Lauchhammer		Jemsh, Hr. Kfm., Nürtingen	Quisisana	Rupelt, Hr. Kfm., Celle	Hotel Vogel
	Metropole u. Monopol	Jötten, Hr. Bankdirektor m. Fr., Essen	Nassauer Hof	Ruoff, Fr., Rotterdam	Hotel Viktoria
Boden, Hr. Dr., Dresden	Hotel Berg	Joseph, Hr. Grichts-Assessor, Saarbrücken	Villa Esplanade		
Börding, Hr. Dr. med., Sodingen	Continental	Juedicke, Fr. Reg.-Assessor, Dessau	Augenheilstalt	Sachs, Hr. Bankier, Berlin	Nassauer Hof
Boos, Hr. Kfm. m. Fr., Solingen	Hotel Berg	Jung, Fr., Eckenheim	Prinz Nicolas	Sail, Hr. Rent., Dillenburg	Hansa-Hotel
v. Brandes, Fr., Göttingen	Hotel Weiss	Kalk, Hr., Amsterdam	Christl. Hospiz I	Salomon, Hr. Kfm., Wattenscheid	Hotel Spiegel
Brandes, Fr., München	Karlstr. 18	Karlrecher, Fr. Rent., Heidelberg	Grüner Wald	Sauerborn, Fr., Dotzheim	Schwarzer Bock
Braun, Hr. m. Kind, Mombach	Augenheilstalt	Karnatz, Hr. Hauptm. m. Fr., Neuruppin	Metropole u. Monopol	Schaefer, Fr., Köln	Augenheilstalt
v. Brook, Fr. m. Tochter, Cuxhaven	Brüsseler Hof	Katterbach, Hr., Koblenz	Palast-Hotel	Schaefer, Fr., Köln	Taunus-Hotel
Budde, Hr. Justizrat, Dr., Köln	Grüner Wald	Kautz, Fr., Koblenz	Metropole u. Monopol	Graf Schaefer, Fr., Kriekenbeck	Nassauer Hof
v. Busse, Hr. m. Fr., Hamburg	Nassauer Hof	Kayser, Fr., Elberfeld	Metropole u. Monopol	Scharenberg, Fr., Hamburg	Goldener Brunnen
Cohn, Hr., Königsberg	Hotel Krug	Keis, Fr. Dir. m. Tochter, Düsseldorf	Metropole u. Monopol	Schasse, Hr. Orb (Delitzsch)	Schützenhof
Cohn, Hr. Justizrat, Berlin	Palast-Hotel	Kessler, Hr. Oberbaurat, Esslingen	Metropole u. Monopol	von Scheidlin, Fr., Berlin	Metropole u. Monopol
Cohnen, Hr. Kfm. m. Fam., Dienslaken	Kronprinz	Kindler, Hr. Ingenieur, Essen	Grüner Wald	Scheller, Hr., Berlin	Metropole u. Monopol
Compes, Fr. Dr., Köln	Hospiz z. hl. Geist	Kirch, Hr. m. Fam., Dresden	Grüner Wald	Scheller, Hr. Kfm. m. Fr., Stuttgart	Grüner Wald
Conrad, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Klemm, Hr. Rechtsanwalt, Schwalbach	Hotel Vogel	Schiel, Hr. Leut., Leipzig	Prinz Nicolas
Coulmann, Hr. Geh. Oberbaurat a. D. m. Fr., Charlottenburg	Nerotal 24	Klückner, Hr. Kfm., Schweim	Sanatorium Lindenhof	Schiffmann, Fr. Oberst, Berlin	Luisenstr. 8 II
	Zur Sonne	Knackstedt, Hr. Dir., Düsseldorf	Bellevue	Schiffmann, Fr., Jena	Hotel Central
Dappel, Hr., Flomberg	Adler Badhaus	Koch, Hr. Kfm., Chemnitz	Hotel Central	Schindler, Hr. Kfm., Berlin	Reichspost
David, Hr. Bankdirektor, Meiningen	Hotel Silvana	te Kock, Hr., Wilmersdorf	Marktstr. 6 I	Schlegel, Hr. Kfm., Gera	Grüner Wald
Decker, Hr. Hotelier, Rolandseck	Sendig-Eden-Hotel	Königsberger, Hr. Kfm., Posen	Kaiserhof	Schlüter, Hr. Kfm., Radolfzell	Grüner Wald
Deutsch, Fr. m. Bed., Berlin	Hotel Reichspost	von Kotze, Hr. Regierungs-Assessor, Kassel	Taunus-Hotel	Schmahl, Fr., Berlin	Hotel Central
Dieckmann, Hr. Leut. d. Res., Weissenburg	Pension Fortuna	Kremsler, Hr. Hotelbes., Katzenelnbogen	Hotel Berg	Schmidt, Hr. Kfm. m. Fam., Köln	Bellevue
Dilthey, Fr., Rheydt	Goldener Brunnen	Kreps, Hr. Kfm., Klaukenburg a. H.	Westfälischer Hof	Schmidt, Fr., Plauen	Weisse Lilien
Dippe, Hr. Bürgermeister, Bitterfeld	Continental	Krüse, Fr. Leut., Dresden	Hotel Central	Schmidt, Fr., Duisburg	Wiesbadener Hof
Döhm, Hr. Bochum	Rose	Küsch, Fr., Dresden	Hohenzollern	Schmidt, Hr. Fabr., Hagen i. W.	Nonnenhof
Donner, Fr. Generaldirektor m. Tochter, Düsseldorf	Taunus-Hotel	Künstler, Fr., Neibach	Augenheilstalt	Schmitt, Fr. Lehrer, Heimbach	Pension Lerg
Drawe, Fr. Dr., Saarbrücken	Quisisana	Kuhl, Hr., Sainscheid	Würzburger Hof	Schnurpfeil, Hr. Kfm., Beuthen	Weisses Ross
Duden, Fr. Prof. Dr. m. Tochter, Höchst	Kaiserbad	Kulteler, Fr., Heineken	Augenheilstalt	Schönherr, Fr., Meiningen	Goldener Brunnen
Eger, Fr. Major, Charlottenburg	Prinz Nicolas	Lauchmann, Hr. Kfm., Berlin	Kronprinz	Schröder, Hr. Kfm., Hamburg	Grüner Wald
Egerer, Hr. Kfm., Vevey	Hohenzollern	Lail, Hr. Kfm., Düsseldorf	Hotel Krug	Schubert, Hr., Immelshausen	Schützenhof
Eggers, Fr., Hamburg	Goldener Brunnen	Lamm, Hr. Kfm. m. Tochter, Nürnberg	Hessischer Hof	Schulström, Hr. Dir., Stockholm	Alteesaal
Ehlert, Hr. Zollrat, Potsdam	Quisisana	Lamy, Hr., Heilbronn	Hotel Cordan	von Schweinitz, Fr., Liegnitz	Primavera
Engel, Fr. Rent., Berlin	Hotel Vogel	Lange, Fr., Ländescheid	Pension Humboldt	Schweizer, Fr., Wernigerode	Hotel Central

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Das ganze Jahr gut besucht. Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Café-Restaurant I. Ranges

Herrlicher Spaziergang durch die Kuraslagen ca. 35 Min. Endstelle der elektr. Bahn rote Linie Nr. 2, von da in 3 Minuten bequem zu erreichen. 17247 **Heinrich Rossel.** Telefon 2181

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

3. Jahrgang Nr. 69.

Freitag, den 23. April 1915.

3. Jahrgang Nr. 69.

Bekanntmachung.

Vorzugskarten zu 10 Mark und 5 Mark fürs Kurhaus werden wie bisher schon ausgegeben bis zum Schluss des Krieges

- an Ehefrauen und Kinder von Offizieren, Ärzten und Beamten, die infolge des Krieges ihren Wohnsitz vorübergehend nach Wiesbaden verlegt, oder bei Verwandten Aufnahme gefunden haben, oder sich zur Pflege im Hause verwundeter Gatten, Väter, Söhne und Brüder hier aufhalten.
- Reichsangehörige, die genötigt sind, ihren Wohnsitz aus den Grenzorten vorübergehend nach Wiesbaden zu verlegen.
- Reichsangehörige, die sich infolge Ausweisung aus Feindesland vorübergehend hier aufhalten.

Ein Kurartzugang für diese Personen besteht nicht.
Wiesbaden, den 22. April 1915.

Der Magistrat.

Der Minister des Innern.

Berlin, den 13. April 1915.

Durch die im Reichsgefechtsblatt S. 200 und 201 veröffentlichten beiden Verordnungen des Bundesrats vom 31. März 1915 sind die Bestimmungen über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 13. Februar und über das Verfüttern von Roggen, Weizen, Hafer, Mehl und Brot vom 21. Januar d. Js. hinsichtlich der Haferverfütterung geändert worden. Eine solche Verfütterung soll künftig nicht mehr, wie bisher, nur an Einhufer zulässig sein, vielmehr sollen Halfter von Einhufern befugt sein, die ihnen nach § 4 Abs. 3 a und nach § 8 Abs. 2 a der Verordnung vom 13. Februar für Verfütterung an diese Einhufer freigegebenen Hafermengen — von 1½ kg täglich bzw. von 300 kg bis zur nächsten Ernte — künftig auch an ihre Pferde, auch an ihre Kälber, Schmäuer, Spannen und Zugtiere zu verfüttern. Von dieser Ermächtigung kann mit dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen, also alsbald, Gebrauch gemacht werden. Eine Erhöhung des freigegebenen Haferquantums tritt dadurch nicht ein; dies bemerkt sich nach wie vor nach der Zahl der Einhufer.

J. B. Drexel.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Impftermine finden an den nachstehend angegebenen Tagen im Gebäude der ehemaligen Offiziers-Episcopalität, Dohleimer Straße 3, von nachmittags 5 Uhr ab statt und zwar:

a) bezüglich der Wiederimpfung:

- am 1. Mai für die Knaben der Schule an der Luisenstraße,
- am 3. Mai für die Knaben der Schulen an der Niederberg- und Kastellstraße,
- am 4. Mai für die Knaben der Schulen an der Blumentalstraße und Schulberg,
- am 5. Mai für die Knaben der Schule am Bläckerplatz,
- am 6. Mai für die Knaben der Schule am Bläckerplatz,
- am 7. Mai für die Knaben der Schule am Gutenbergplatz,
- am 8. Mai für die Knaben der Schule an der Lehrstraße,
- am 10. Mai für die Knaben der Schule an der Korchstraße u. alle Kinder von Klement, Mainzer Straße u. Rettungshaus,
- am 11. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße,
- am 12. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstr. (West) und Blumentalstraße,
- am 2. Juni für die Mädchen der Schulen an der Niederberg- und Stiftstraße,
- am 4. Juni für die Mädchen der Schule an der Reichstraße,
- am 5. Juni für die Mädchen der Schule an der Reichstraße,
- am 7. Juni für die Mädchen der Schule am Gutenbergplatz,
- am 8. Juni für die Mädchen der Schule an der Kastellstraße,
- am 9. Juni für die Mädchen der Schulen an der Kastellstraße (West) und Lehrstraße,
- am 10. Juni für die Mädchen der Schule an der Korchstraße,
- am 11. Juni für die Mädchen der Schule auf dem Schulberg,
- am 12. Juni für die Mädchen des Reform-Realgymnasiums,
- am 14. Juni für die Knaben der Oberrealschule,
- am 15. Juni für die Knaben der beiden Gymnasiums und Fabers Institut,
- am 16. Juni für die Mädchen der höheren Schulen und Institute,
- b) bezüglich der Erstimpfung:
 - am 17. und 18. Juni für die im Monat Januar geb. Kinder,
 - am 21. und 22. Juni für die im Monat Februar geb. Kinder,
 - am 23. und 24. Juni für die im Monat März geb. Kinder,
 - am 25. und 26. Juni für die im Monat April geb. Kinder,
 - am 29. und 30. Juni für die im Monat Mai geb. Kinder,
 - am 1. und 2. Sept. für die im Monat Juni geb. Kinder,
 - am 3. und 6. Sept. für die im Monat Juli geb. Kinder,
 - am 7. und 8. Sept. für die im Monat August geb. Kinder,
 - am 9. und 10. Sept. für die im Monat September geb. Kinder,
 - am 13. und 14. Sept. für die im Monat Oktober geb. Kinder,
 - am 15. und 16. Sept. für die im Monat November geb. Kinder,
 - am 17. und 20. Sept. für die im Monat Dezember geb. Kinder.

Die Nachschautermine finden allgemein eine Woche später nachmittags 5½ Uhr statt. Ausgenommen am 12. Mai, an welchem Tage die Nachschau für die am 6. Mai geimpften Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfindet.

Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende Krankheiten.

insbesondere Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus und rosenartige Entzündungen im Laufe des Jahres geherrscht haben, zur Zeit der Impfung oder erloschen sind, finden die Impfungen statt:

am 28. September für Erstimpfungen,

am 29. September für Wiederimpfungen.

Nachschautermine wie vorangegeben.

Auf die Vorschrift, nach welcher die Eltern des Impflings oder deren Vertreter dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen haben, und die Kinder zum Impftermine mit rein gewaschenen Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, wird noch besonders hingewiesen.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1914 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorchriftswidrig entzogen worden sind.

Wiederimpfpflichtig sind alle im Jahre 1903 geborenen Kinder, sofern sie Zöglinge einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule sind unter denselben Voraussetzungen wie vorstehend.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Wiesbaden, den 10. April 1915.

Der Polizei-Präsident.

von Schenk.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten für den Neubau Gymn II (Nos I—X) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Mk. sowie der Vorrat reicht, bezogen werden.

Veröffentlichte und mit der Aufschrift „D. A. 14 208“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 30. April 1915, vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen 208-Stichfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingerichteten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. April 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Nähtung Scharfschießen.

Am 26., 27., 28. und 29. April 1915 findet von vormittags 9 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit im Nahengrund Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt:

Das Gelände mit Wegen und Straßen rechts (östlich) der Platter Straße, sowie das Gelände mit Wegen und Straßen links (westlich) der Jbsteiner Straße bis zur Abweichung des Graf Hülken-Weges. Jbsteiner Straße und Platter Straße selbst gehören nicht zum Sperrgebiet und sind für den Verkehr freigegeben.

Wegen der damit verbundenen Lebensgefahr wird vor dem Betreten des Schießgeländes gewarnt. Ebenso ist auch das Betreten des Schießgeländes an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wegen Schonung der Grasnarbe verboten.

Garnisonkommando.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung (Schluß). Herr Stadtverordneter Hartmann fragt an, was der Magistrat zu tun gedente gegenüber den hohen Fleisch- und Wurstpreisen, die die Preisermittlung jetzt veröffentlicht haben. Herr Bürgermeister Trauer bemerkt, daß der Magistrat bereits die Jannung um Ankauf angegangen

habe. Herr Stadtd. Müller bezeichnet die Lebensmittelsteigerung als ein System der Auswucherung und bemängelt die Art der Unterbringung der Dauerware im Schlachthaus. Herr Stadtd. Baumbach unterstützt letztere Bemerkung mit dem Hinweis, daß der Nebelstand bereits beseitigt ist. Seitens des Magistrats werden keine und des Herrn Stadtd. Hoes Ausführungen wie folgt noch ergänzt: „Gegenüber den Ausführungen des Herrn Stadtd. Müller wird seitens des Magistrats ausdrücklich festgestellt, daß die angeschaffte Dauerware von tadelloser Beschaffenheit ist, daß von derselben nichts verdorben ist und daß sie so gelagert ist, daß von derselben nichts verdorben wird. Es wird dies ausdrücklich hervorgehoben, damit nicht der Glaube im Publikum aufkommen kann, als hätte die Stadt minderwertige Ware angeliefert. Die Ware ist vielmehr nach jeder Richtung hin ta dellos. Was die Brotpreise anbelangt, so ist hervorzuheben, daß dieselben sich selbstverständlich nach den Marktpreisen richten. Bis zu dem Augenblick, bis zu dem die Kriegsgeldverteilungslieferung erfolgt — das von der Kriegsgeldverteilungsgesellschaft zu liefernde Mehl ist bis heute noch nicht in Wiesbaden angeliefert — war die Stadt darauf angewiesen, das Mehl selbst einzukaufen. Die Mühlen und Händler haben verschiedene Preise gehabt, die zwischen 42 und 45 Mk für den Doppelzentner schwankten. Dem Mehl der Kriegsgeldverteilungsgesellschaft zur Anlieferung kommt, kann ein billigerer Brotpreis festgesetzt werden. Daß die Kartoffelpreise hohe sind, ist leider nicht zu bestreiten. Daran ist aber die städtische Verwaltung nicht schuld. Die Stadtverwaltung kann Höchstpreise nur für die Kartoffeln festsetzen, die im Stadtbereich vorhanden sind. Auch nur solche Kartoffeln können sie beschlagnahmen. Um den Wohlhabenden Gelegenheit zu geben, möglichst billig zu kaufen, hat die Stadt Wiesbaden die Höchstpreise aufgehoben. Es sind jetzt nunmehr Kartoffeln bei den Händlern erhältlich, zu Preisen, die den von der Regierung festgesetzten Höchstpreisen bei den Produzenten einschließlich der darauf lagernden Frachtpreise entsprechen und nicht höher sind, wie in Frankfurt und Mainz. Für die minderbemittelte Bevölkerung hat sich die Stadt Wiesbaden mit Kartoffeln eingebest und dieselben billiger verkauft, wie sie in anderen Städten zu haben sind.“ — Der Festsetzung der Normalpreise für 1915 wird debattienlos zugestimmt; ebenso dem Verkauf des Gebäudes des „Kloppenheim Elektrizitätswerkes“ an die Elektrizitätsgesellschaft. Phil. Kauf in Kloppenheim, Verkaufspreis 9000 Mk. — Der Gesellschaft der Freunde ökonomischer Güter „Kloppenheim“ werden 500 Mk bewilligt. — Ueber den Entwurf eines Ortsstatuts für die Einquartierung in Kriegszeiten referiert namens des Organisationsausschusses Herr Stadtd. Freisenius. Das Ortsstatut wird nach kurzer Debatte angenommen. — Eine Anfrage des Herrn Stadtd. Bärner an den Magistrat betr. Seefischverkauf zeitigt folgende Antwort seitens des Magistrats durch Herrn Stadtd. Kraft: „Schon seit Jahren findet ein städt. Seefischverkauf statt, der sich aber eines besonderen Zuspruches seitens der Bevölkerung nicht zu erfreuen hatte, obwohl der Magistrat alles getan hat, um die Bevölkerung über die vorzunehmende Zubereitung der Fischmahlung aufzuklären. 1912/13, in dem am meisten verlaufenen Jahre, waren 170 000 Kilogramm abgesetzt, das sind auf den Kopf der Bevölkerung nicht einmal ganz 1½ Kilogramm für den ganzen Winter. Während des Sommers hat bisher ein Fischverkauf nicht stattgefunden. Der Magistrat hat aber jetzt während des Krieges bei der allgemeinen Steigerung aller Lebensmittel beschloffen, auch in diesem Sommer den Seefischverkauf einzurichten. Er findet statt in der Fischhandlung Friedel, Wagemannstraße, an jedem Dienstag von 8—11 Uhr. Gleichzeitig findet dort eine Ausstellung der aus diesen Fischen nach Weisung der städtischen Kochkellern, Fräulein Kaufmann, hergestellten Gerichte statt. Dort werden auch Teilnehmertarten für die von der Stadt einzurichtenden Kochbelehrungen ausgegeben. Die Preise werden vom Magistrat festgelegt und bekannt gemacht. Der Verkauf erfolgt unter städt. Kontrolle durch das technisch geschulte Personal des Fischhändlers Friedel. Der Reichseinkauf hat Klipp- und Salzische eingekauft, und es werden zurzeit Verläufe mit diesen Fischen gemacht. Je nach dem Ausfall dieser Verläufe soll mit dem städt. Seefischverkauf auch der Verkauf von Klipp- und Salzischen erfolgen. Es ist zu erhoffen, daß die Bevölkerung sich nunmehr reichlicher der Fischmahlung bedienen wird.“ — Einem Grundstücksankauf seitens der Stadt wird zugestimmt; es handelt sich um ein Grundstück in der „Geisheid“, verlängerte Weidenstraße. Preis per Aute 150 Mk., Gesamtpreis 3824 Mk. — Die Beratung des Haushaltsplans für 1915 ist für Freitag nächster Woche angelegt.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.

Gummi-Sammlung

zur Radbereifung unserer Militärkraftfahrzeuge.

Wohl in jedem Haushalt finden sich Gegenstände aus Gummi, die für die Besitzer wertlos geworden sind, wie alte Fahrrad-Gummireifen und Schläuche, alte verbrauchte Gummischuhe, Gummipuppen, Bettunterlagen für kleine Kinder, Gummibälle, Türvorlagen aus Gummi u. dergl. m. Da nach sachverständigem Gutachten die alten Gummigegenstände wieder zu neuen Sachen verarbeitet werden können, sollen sie gesammelt und der Kriegsverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Es ergeht darum an die einzelnen Familien unserer Stadt die Bitte, alle entbehrlichen Gegenstände aus Gummi zur Abholung bereitzulegen.

Diese wird am 26. April ds. Js. durch die Schüler und Schülerinnen der Oberklassen der Volks- und Mittelschulen und durch Schüler der Oberrealschule am Zietenring und des Reform-Realgymnasiums in den den einzelnen Schulen zugewiesenen Bezirken unter Aufsicht ihrer Lehrer und Lehrerinnen geschehen.

Mütter und Väter, Kaufleute und Handwerker, Erwachsene und Kinder, geht durch eure Wohnräume, durchsucht eure Rumpelkammern und sonstige Aufbewahrungsstätten für alte Sachen und legt die gefundenen Gummigegenstände bereit!

Es ist ein vaterländisches Werk, zu dem wir auffordern. Es verdient und fordert aller Unterstützung. Bei dem patriotischen Geiste unserer Bevölkerung sind wir derselben gewiss.

Wiesbaden, den 17. April 1915.

Glässing, Oberbürgermeister.